





Ludwig Schleritzko

Landesrat

## Werte Besucherin! Werter Besucher!

Als Landeshauptfrau von Niederösterreich bin ich sehr stolz auf die "Niederösterreichischen Kulturwege". Viele Schätze Niederösterreichs sind wesentliche Bestandteile unserer Identität und weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt. Ebenso viele warten noch darauf, einem breiteren Publikum bekannt zu werden. Die vom NÖ Landesarchiv und dem NÖ Institut für Landeskunde herausgegebene Reihe macht Lust darauf. Niederösterreich zu entdecken. So wünsche ich Ihnen viel Freude bei dieser Entdeckungsreise quer durch unser wunderschönes Land.

Niederösterreich ist reich an "historischen Orten" und kunsthistorischen Kostbarkeiten. Die "Niederösterreichischen Kulturwege" begleiten seit mehr als 10 Jahren Einheimische und Touristen zu diesen Kunst- und Kulturschätzen. Die reich illustrierten Hefte beschreiben einzelne Regionen oder vielfältige Themenwege. Sie stellen Landschaften und Siedlungen, Architektur und bildende Kunst sowie herausragende Obiekte in ihrem kulturellen und historischen Kontext vor und laden ein, sich auf "Kulturwege" durch unser Land zu begeben.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

fill tei

Landesrat Ludwig Schleritzko

## Alphabetisches Ortsverzeichnis

U	Artstetten 4	1 (38)	Markl	22
2	Baden bei Wien30-31, 45-4	6 39	Mauternbach	41
3	Blumau-Neurißhof 24, 27–2	8 40	Melk	41
4	Böheimkirchen 37–3	8 41	Mistelbach	44
5	Bruck an der Leitha 1	8 42	Mitterndorf a.d. Fischa	16
6	Bruckneudorf 36–3	7 43	Moosbierbaum	28
7	Drosendorf 20–2	1 44	Mühling	10-11
8	Ebendorf 4	4 45	Neuhaus a.d. Triesting	46
9	Eckartsau 33–3	4 46	Neulengbach	37
10	Fels am Wagram 4	0 47	Obergänserndorf	43
1	Ferschnitz 3	7 48	Pettendorf	7
12	Gmünd 14–1	6 49	Petzenkirchen	10, 38
13	Gösing am Wagram 4	0 50	Pitten	46-47
14	Göttlesbrunn 4	5 🚺	Purgstall – Schauboden	11–12
15	Göttweig	7 52	Reichenau an der Rax	29-30
16	Gresten 38–3	9 5	Retz	43
17	Großau 2	3 54	Rossatz	41
18	Grund 36, 4	3 55	Sachsendorf	40-41
19	Guntersdorf 4	3 56	Schrems	42
20	Hadersdorf am Kamp 4	0 🐬	Siegersdorf	25
21	Harmannsdorf-Rückersdorf4	3 58	Sigmundsherberg	8, 12
22	Hart bei Amstetten 11–1	2 59	Spratzern (St. Pölten)	9
23	Heiligeneich 3	8 60	St. Corona am Schöpfl	46
24	Hollabrunn 17–18, 4	3 61	St. Egyden am Steinfeld	46
25	Hüttendorf 44-4	5 🙆	St. Pölten	9, 37
26	Innermanzing 3	7 63	Staatz	44
27	Inzersdorf ob der Traisen 3	7 64	Steinklamm (Rabenstei	n) 14,
28	Judenau-Baumgarten	7		18–19
29	Karlstein an der Thaya 2	,	Stockerau	42–43
30	Kirchberg am Wagram 40-4	•	Unterretzbach	44
31	Kleinwien 4		Weidlingbach	5–6
32	Kopfstetten 3	4 68	Wien (Bisamberg)	5–6
33	Korneuburg 35–36, 4	_	Wiener Neustadt	25–26
34	Krems an der Donau 7, 36	, _	C	,10, 38
	39–4		Wöllersdorf	24–27
	Landegg 16–1	_	Zagging	9
	Langenzersdorf 42–4		Zeillern	39
37	Laxenburg 31–3	2 74	Zistersdorf	44

## Niederösterreich im Ersten Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg 1914 bis 1918 beendete eine jahrzehntelange Friedenszeit, in der sich in Niederösterreich eine politische, wirtschaftliche und demographische Modernisierung größten Ausmaßes vollzogen hatte. Das lag auch an der engen Verflechtung mit Wien, das nicht nur Reichshaupt- und Residenzstadt, sondern vor allem auch Landeshauptstadt war. Diese dynamische Entwicklung unterbrach der Ausbruch des Weltkriegs abrupt und obwohl Niederösterreich "Hinterland" war, befand es sich trotzdem "mitten im Krieg". Dessen massive Auswirkungen auf das öffentliche Leben, auf die Praxis der Verwaltung, auf die Wirtschaft wie auf die Landwirtschaft und die bereits im Jahr 1915 beginnenden Ernährungs- und Versorgungsprobleme beherrschten bald den Alltag der Bevölkerung. Wien und Niederösterreich waren schon im Frieden auf den geschützten Lebensmittelimport aus Ungarn angewiesen, und man hatte keinerlei Vorsorgen getroffen, weil man an einen kurzen Krieg glaubte. Die landwirtschaftliche Produktion litt unter Arbeitskräfte- und Bedarfsgütermangel, die Teuerung befeuerte den Schwarzmarkt und ab 1916 begann der Hunger.

Der Kriegsalltag im Hinterland führte auch zu sozialen Veränderungen, denn im Rahmen der Mobilisierung der gesamten Bevölkerung rückten Frauen in bisher typische Männerberufe ein, sorgten für Familie, für Betrieb oder Landwirtschaft. Dazu kam eine rasch fortschreitende Militarisierung aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche, vor allem der Industrie, als nach und nach kriegswichtige Betriebe unter Militärrecht gestellt wurden. Im südöstlichen Niederösterreich wuchs der schon im Frieden etablierte militärisch-industrielle Komplex auf dem Steinfeld nördlich von Wiener Neustadt zu einer gewaltigen Zone militärischer Produktionsstätten heran. Soziale Unruhen wie etwa die Jänner-Streiks von 1918 hatten hier ihren Ausgangspunkt.

Es gab im Land zudem die großen Garnisonen wie Wien, Wiener Neustadt, St. Pölten oder Krems.

					Brotkarı	te, 1917 ©	D NÖ Lar	ndesarchiv
70 <sub>g</sub> Brot	70g Brot	70 <sub>g</sub> Brot	70 g Brot	Niederösterreich. Ausweis	70 <sub>g</sub> Brot	70 g Brot	oder	70g Brot oder 50g Mehl
100		70 g Brot		Uber den Verbrauch von Brot und Med- un	$70_g$ Brot	70 g Brot	oder	70g Brot oder 50g Mehl
70 <i>g</i> Brot	Mg Brgi	70g Brot	70 g Brot		70 g Brot	70 g Brot	70g Brot odsr 50g Mehl	70g Brot oder 50g Mehl
		70 g Brot			70 <sub>g</sub> Brot	70g Brot	Post	70g Brot oder 50g Mehl
70 g Brot	70 g Brot	70g Brot	70g Brot		oder:	oder	70g Brot oder 50g Mehl	oder
70 g Brot	70g Brot	70g Brot	70g Brot		oder	oder	70g Brot oder 50g Mehl	oder
70 g Brot	70 <sub>g</sub> Brot	70g Brot	70 <sub>g</sub> Brot	K. k. 4. Sattahand	oder	oder	70g Brot oder 50g Mehl	oder



Werkhalle einer Munitionsfabrik, Sammlung Willibald Rosner

Hunderttausende Soldaten waren ständig in Bewegung, wurden ausgebildet, gingen an die Fronten, kehrten verwundet zurück oder blieben im Feld. Das Gedenken an diese fern der Heimat Gefallenen wurde zum starken Bedürfnis der Angehörigen, und der Staat selbst war bestrebt, diese Opfer als Helden ihrer Pflicht darzustellen.

Niederösterreich war auch ein Land der Lager. Fünf große Kriegsgefangenenlager wurden errichtet, dazu kamen mehrere Flüchtlingslager und unzählige Internierungs-

Marschkompanie eines niederösterreichischen Regiments, Sammlung Willibald Rosner





Kaiser Karl I., Foto: anonym (public domain)

und Konfinierungsstationen. In Summe waren bis zu einer halben Million "fremde" Menschen – Gefangene, Flüchtlinge, Internierte und Konfinierte – unfreiwillig im Land. Sie waren ebenfalls zu versorgen.

In Niederösterreich spielte auch das finale Drama – der Zusammenbruch Österreich-Ungarns und der Weg des letzten Kaisers Karl I. in sein Exil. Die Ausrufung der Republik am 12. November 1918 und die Trennung von Wien 1921/22 bezeichnen nicht nur das Ende des Erzherzogtums Österreich unter der Enns, sondern auch das Entstehen des modernen Bundeslandes Niederösterreich.

Den Spuren dieses Kriegs, mittlerweile wohl jener der Urgroßväter, geht dieser Kulturweg nach, wobei versucht wurde, aus der Fülle seiner Relikte jene zu präsentieren, die als exemplarisch gelten können. Die Gefallenendenkmäler, denen hier ein eigener Abschnitt gewidmet ist, sind zwar zum Großteil erst nach dem Krieg entstanden, sie stellen aber ein ganz wesentliches Moment der kollektiven Erinnerung an ihn dar.